

FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR 2021

I. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Die USE, Union Sozialer Einrichtungen gemeinnützige GmbH (USE gGmbH), wurde im Jahr 1995 gegründet.

Mit dem sukzessiven Wiederaufbau der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) und eines Integrationsfachdienstes (IFD) entstand die Basis für berufliche Rehabilitationsangebote für Menschen mit Behinderungen und Benachteiligungen.

In den Folgejahren entstanden darüber hinaus weitere vielfältige Möglichkeiten für diese Menschen, um beruflich gebildet, beruflich rehabilitiert, beschäftigt oder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt wiedereingegliedert zu werden.

Neben der WfbM und dem IFD existiert auch ein Beschäftigungs- und Förderbereich (BFB) für einen niederschweligen Zugang in eine entsprechende Tagesstruktur.

Darüber hinaus bildet auch die Maßnahmeform der Unterstützten Beschäftigung (UB) und diverse arbeitsmarktpolitische Maßnahmen eine gute Grundlage für Menschen mit Behinderungen und Benachteiligungen, um sich dem allgemeinen Arbeitsmarkt wieder anzunähern.

So finden heute über 1.100 Menschen mit Behinderungen und Benachteiligungen ihren Platz in der USE gGmbH.

Die Arbeitsangebote befinden sich an den Hauptstandorten Koloniestraße, Genter Straße, Oranienstraße, Eichbuschallee, Wasserportallee und in Teltow (Land Brandenburg) sowie an diversen Außenarbeitsstellen, festen Außenarbeitsgruppen und betriebsintegrierten Arbeitsplätzen.

Die Vielfalt der Arbeits- und Beschäftigungsangebote trägt mit dazu bei, dass sich die USE gGmbH weiterentwickeln kann.

Auch das Jahr 2021 war maßgeblich von der Corona-Pandemie bestimmt. Auch wenn nach wie vor die Handwerks- und Dienstleistungen von den beauftragenden Kunden der WfbM stark nachgefragt werden und die Umsätze wieder etwas stiegen, so hatten wir aufgrund der Pandemie weiterhin einschneidende Einnahmeausfälle, vor allem in den Bereichen, die nur eingeschränkt arbeiten konnten.

In über 30 Handwerks- und Dienstleistungsbereichen können Menschen mit Behinderungen heute eine berufliche Rehabilitation und Teilhabe am Arbeitsleben wahrnehmen. Alle Geschäftsbereiche stehen für die soziale und berufliche Teilhabe und bilden die Basis und Voraussetzungen, auch in Zukunft den Anforderungen von Menschen mit Behinderungen und Benachteiligungen sowie unserer Kunden gerecht zu werden.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

In Berlin sind weiterhin, wie in den vergangenen Jahren auch, 17 WfbM in einem gemeinsamen Einzugsgebiet tätig. Sie zeichnen sich durch sehr unterschiedliche Konzepte und wirtschaftliche Profile aus und stehen somit in einem erheblichen Konkurrenzverhältnis. Das in den vergangenen Jahren große Wachstumspotential über alle WfbM hat sich nicht nur abgeschwächt, sondern ist inzwischen rückläufig. Diese Entwicklung hat die Corona-Pandemie verschärft und damit auch die Konkurrenzsituation.

Die Einführung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) kam in der Corona-Pandemie ebenfalls zum Stillstand. Es ist davon auszugehen, dass die Umsetzung in den kommenden Jahren von Seiten der Verwaltung und der Politik vorangetrieben werden wird. Das BTHG führte aber auch dazu, dass die Rehabilitations- und Teilhabeprozesse grundlegend verändert wurden. Auch das in Kombination mit der Pandemie löst erheblichen Belegungsdruck aus. Die Zugänge in den klassischen Bereich der Werkstatt über das Eingangsverfahren und den Berufsbildungsbereich haben sich in 2021 wieder stabilisiert. Andere und ergänzende Anbieter erhöhen die Konkurrenzsituation. Eine Veränderung dieser Ausgangslage ist derzeit noch nicht absehbar, wie das Ende der Corona-Pandemie selbst und der damit im Zusammenhang stehenden stockenden Abläufe auch.

Zu Beginn des Jahres 2021 befand sich das gesamtwirtschaftliche Umfeld wieder leicht auf Wachstumskurs. Gleichzeitig war aber auch eine große Verunsicherung spürbar, wie sich die Pandemie im Verlauf des Jahres weiterentwickeln würde. Das führte vor allem in den gastronomischen Bereichen zur Zurückhaltung der Kunden. In den anderen Handwerks- und Dienstleistungsbereichen waren diese Einschränkungen nicht zu beobachten.

Auch in den anderen Angeboten der USE gGmbH waren die Auswirkungen spürbar. Wir gehen davon aus, dass auch in der Zukunft eine Unsicherheit im gastronomischem und Versorgungsbereich bleiben wird. Außerdem steht die sinkende Nachfrage der Menschen mit Behinderungen auf der einen Seite und die begrenzte Belastungsfähigkeit auf der anderen Seite einer ständig erhöhten Nachfrage in Handwerks- und Dienstleistungsbereichen gegenüber. Der Fachkräftemangel verschärft die Anforderungen deutlich.

Die USE gGmbH wird in Zukunft, wie alle anderen Träger auch, im Land Berlin immer weniger Einflussmöglichkeiten auf das Leistungsgeschehen haben. Es sind neue Wege zu suchen, damit Menschen mit Behinderungen tatsächlich ihren Anspruch auf berufliche Rehabilitation und Teilhabe am Arbeitsleben in einer Werkstatt für behinderte Menschen, in niederschweligen Angeboten, aber auch der Unterstützten Beschäftigung oder in den sonstigen Leistungsfeldern der USE gGmbH geltend machen können.

2. GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE

Das Wirtschaftsjahr 2021 war erneut grundlegend von der Corona-Pandemie beeinflusst und geprägt. Die Geschäftsführung musste erneut schnell auf sich ändernde Situation reagieren.

Für die Sicherung der Entgelte der Menschen mit Behinderungen konnte weiterhin ein entsprechendes Förderprogramm des Integrationsamtes Berlin für mehrere Monate in Anspruch genommen werden. Insgesamt lässt sich rückwirkend einschätzen, dass die getroffenen Maßnahmen richtig waren. Durch Einsparungen bei den Sachkosten konnte das geplante Jahresergebnis erzielt werden.

Im niederschweligen Bereich des Beschäftigungs- und Förderbereiches ist eine positive Entwicklung zu beobachten. In 2021 wurde ein fünfter Standort für dieses niederschwellige Angebot in der Eichbuschallee aufgebaut und zu Beginn des Jahres 2022 mit einem neu verhandelten Investitionsbetrag in Betrieb genommen.

Die Handwerks- und Dienstleistungsbereiche hatten keine maßgeblichen Einbußen zu verzeichnen.

Die Unterstützte Beschäftigung und auch die Maßnahmen der Arbeitsförderung stabilisierten sich im Jahr 2021 oder konnten in einzelnen Bereichen wachsen. Für die Arbeitsförderung wurde in Potsdam ein neuer Standort angemietet. Für den Standort Kleinmachnow konnte mit der Gemeinde eine Einigung zum weiteren Vorgehen gefunden werden, in 2022 wird die langfristige Sicherung vertraglich fixiert und die Investitionsmaßnahmen abgestimmt.

Der im Geschäftsjahr 2020 abgeschlossene Um- und Ausbau des Standortes Eichbuschallee konnte in 2021 noch nicht mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung abgerechnet werden. Die Unterlagen wurden im ersten Halbjahr 2022 übergeben. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die noch offene Forderung gegenüber dem Zuwendungsgeber DKL B nach Endabrechnung in 2023 zahlungswirksam wird.

Zu Beginn des Jahres 2021 konnten die bereits vor vielen Jahren begonnenen Verhandlungen mit der zuständigen Senatsverwaltung zum Investitionsbetrag der Werkstatt für behinderte Menschen abgeschlossen werden. Diese Verhandlungen waren sehr erfolgreich und der IB bildet nunmehr alle Mieten sowie das Bauvorhaben Eichbuschallee und dessen Finanzierung über den Kapitalmarkt kostendeckend ab.

2.1. Ertragslage

Die Belegung in der WfbM entwickelte sich von durchschnittlich 1.058 Beschäftigten im Kalenderjahr 2020 hin zu einer durchschnittlichen Belegung von 1.050 im Kalenderjahr 2021. Dies bedeutet erneut einen Rückgang der Gesamtbelegung. Mit durchschnittlich 120 Beschäftigten im Berufsbildungsbereich (131 Vorjahr) und 930 Beschäftigten im Arbeitsbereich (927 im Vorjahr) wurden die Ziele des Wirtschaftsplanes in beiden Bereichen eindeutig nicht erreicht.

Im BFB waren im Jahr 2021 durchschnittlich 54 Besucher beschäftigt. Das wiederum mehr als die 50 im Jahr 2020. In diesem Bereich zeichnet sich eine kontinuierliche Entwicklung ab der auch mit dem neuen Standort in der Eichbuschallee Rechnung getragen werden soll.

Durch die Steigerung des Kostensatzes stiegen die Umsatzerlöse der Maßnahmebereiche (ohne die Sozialversicherungsbeiträge) von 17,7 Mio. € auf 18,4 Mio. €. Dies entspricht einer Zunahme von Maßeerträgen i. H. v. ca. 0,7 Mio. €.

Neue Bereiche sind auch aufgrund der Corona-Pandemie in 2021 nicht aufgebaut worden, die Geschäftsführung hat sich auf die Sicherung der Angebote und der entsprechenden Mietobjekte konzentriert.

Die Auslastung der Handwerks- und Dienstleistungsbereiche der USE gGmbH war in 2021 weiterhin sehr gut, was auf eine allgemein gute wirtschaftliche Lage zurückzuführen ist und auch zu keinen Einschränkungen trotz der Pandemie führte. Dies trifft selbstverständlich nicht auf die gastronomischen Bereiche sowie die Kantine im Abgeordnetenhaus und im Roten Rathaus, aber auch die Schul- und Kitaversorgung zu. Hier gab es erhebliche Umsatzeinbußen. Die Umsatzerlöse im Produktions- und Dienstleistungsbereich betragen im Jahr 2021 7,325 Mio. €, nachdem sie im Jahr 2020 6,9 Mio. € betragen.

Die aktivierten Eigenleistungen betragen im Jahr 2020 auch aufgrund des Bauvorhabens Eichbuschallee 240 T €, sie sanken im Jahr 2021 wieder auf 17 T €, da sich die Gesellschaft wieder auf die Abarbeitung der Kundenaufträge fokussierte.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe betragen insgesamt 2,953 Mio. €. Die Fremdleistungen erhöhten sich von 131 T € in 2020 auf 206 T € in 2021. Der Rohertrag in 2021 erhöhte sich wieder, blieb aber immer noch deutlich hinter dem Niveau vor der Pandemie zurück.

Die Arbeitsentgelte für die Beschäftigten im Arbeitsbereich wurden konsequent und ohne Kürzungen weiter ausgezahlt, auch weil die Zuschüsse des Integrationsamtes zur Refinanzierung der Grundbeträge in Anspruch genommen werden konnten. Alles stand in 2021 weiterhin unter dem Einfluss der Pandemie. Der Fokus war darauf ausgerichtet, Beschäftigte und Mitarbeiter vor Ansteckungen zu schützen, die Impfkampagne voranzutreiben und die USE gGmbH wirtschaftlich durch diese schwierige Zeit zu manövrieren. In den Folgejahren wird es darauf ankommen, zu einer neuen Normalität zurückzukehren und in den Bereichen der USE gGmbH die Berufliche Rehabilitation und Teilhabe am Arbeitsleben, aber auch die Abwicklung von Handwerks- und Dienstleistungen an die Anforderungen einer Pandemie anzupassen. Es wird aber auch darauf ankommen, wie die Menschen mit Behinderungen und Benachteiligungen die Nachwirkungen der Pandemie bewältigen und ob es der USE gGmbH gelingt, die Beschäftigten zu binden und zu motivieren sowie neue Interessierte für die Angebote der USE gGmbH zu begeistern.

Alle Bereiche litten unter der Corona-Pandemie. Der Integrationsfachdienst, der zum Ende des Jahres 2019 umgezogen war und 2020 natürlich Schwierigkeiten in der Belegung hatte, bereitete sich in 2021 in diesem schwierigen Umfeld erneut auf den Umzug in die Schwiebuser

Straße vor. Dieser wurde Ende 2021 erfolgreich vollzogen. Im Jahr 2022 steht dann die erneute Ausschreibung des Dienstes an.

Gleiches galt für die Unterstützte Beschäftigung, die trotz aller Schwierigkeiten ein gutes wirtschaftliches Ergebnis 2021 erzielen konnten.

Der USE gGmbH war es möglich, im Jahr 2021 die Sonderzahlung im November und auch das Urlaubsgeld auszuschütten. Die Prämienzahlungen Mai und April 2021 konnten nicht realisiert werden, stattdessen leistet die USE gGmbH eine Corona-Prämie von 500 € in der ersten Jahreshälfte.

Die Fortbildungskosten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöhten sich in 2021 auf 186 T € (von 104 T €) wieder auf das Niveau vor der Pandemie. Die Führungskräftefortbildung für die obere und mittlere Leitungsebene wurde fortgesetzt, so wie die anderen Qualifizierungen in 2021 auch wieder möglich waren.

Die USE gGmbH war auch im Jahr 2021 weiterhin am Fortbildungsträger GIBB beteiligt, welcher das Geschäftsjahr 2021 mit einem sehr positiven Ergebnis abschließen konnte. Das ist umso bemerkenswerter, weil auch die GIBB von der Pandemie betroffen war und seine Angebote digital oder hybrid bereitstellen musste. Trotzdem ist die inhaltliche Entwicklung der Gesellschaft sehr erfolgreich und auch auf den gelungenen Wechsel in der Geschäftsführung zurückzuführen.

Insgesamt bewegte sich das erzielte Jahresergebnis i. H. v. 528 T € etwas über dem ursprünglichen Plan-Niveau und dem Vorjahr. Das zeigt, dass durch intensive Steuerung im Personal- und Sachkostenbereich den Herausforderungen der Pandemie im Jahr 2021 begegnet werden konnte.

Die Wirtschaftsplanung für das Wirtschaftsjahr 2022 stellt die Geschäftsführung vor neue große Herausforderungen, weil diese immer noch unter der Unsicherheit der pandemischen Entwicklung erstellt werden musste und ein Ende nicht vorhergesagt werden kann. Außerdem wirken sich die Belastungen auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Beschäftigten aus. Das wiederum löst Druck auf die Belegungsentwicklung und die Leistungsfähigkeit des Unternehmens aus.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage der USE gGmbH hat sich im Jahr 2021 wieder verbessert. Die liquiden Mittel erhöhten sich auf 4,65 Mio. € (4,03 Mio. € im Vorjahr). Aus kaufmännischer Vorsicht hielt die USE gGmbH im Verlauf des Jahres 2021 den Kontokorrentkredit in Höhe von 3 Mio. €, um eventuelle Liquiditätsengpässe ausgleichen zu können. Bisher musste diese Kontokorrentlinie nicht in Anspruch genommen werden. Für vorhandene liquide Mittel waren in 2021 Verwarentgelte zu entrichten, die Grenzen wurden durch die Banken kontinuierlich abgesenkt. Um diese zu reduzieren, entschied sich die Geschäftsführung für eine Anlage bestehend aus Festgeld und Fond in Höhe von insgesamt 500.000 €.

Aufgrund der Pandemie konnten 2021 nicht alle Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen, aber auch nicht alle Investitionen wie geplant umgesetzt werden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum 31.12.2021 ca. 1,62 Mio. €. Auch zum Ende des Jahres 2021 konnte das Anlagevermögen durch Eigenkapital und Sonderposten aus Zuwendungen und Zuschüssen vollständig finanziert werden. Die Verbindlichkeiten des Unternehmens betragen zum Ende des Jahres 2021 ca. 5,606 Mio. €. Die Bilanzsumme belief sich zum Ende des Jahres 2020 auf 20,334 Mio. € und war damit um ca. 0,36 Mio. € höher als zum Vorjahreszeitpunkt. Das Eigenkapital erhöhte sich von 9,102 Mio. € zum 31.12.2020 auf 9,631 Mio. € zum 31.12.2021.

III. BEURTEILUNG UND ERLÄUTERUNG DER VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG MIT IHREN CHANCEN UND RISIKEN

Die schwierige Lage im Jahr 2021 mit den sehr herausfordernden Umfeldbedingungen wurde bereits ausführlich erläutert. Die USE gGmbH hat sich ständig auf eine Verbesserung der Umfeldbedingungen vorbereitet und Ressourcen bereitgehalten. Das führte zu finanziellen Aufwendungen, die nicht immer durch die entsprechenden Erträge kompensiert werden konnten. Die Unsicherheit der pandemischen Lage setzte sich auch über das Jahr 2021 hinaus fort, hinzu kam zu Beginn des Jahres 2022 der Krieg in der Ukraine.

Die Handwerks- und Dienstleistungen werden weiterhin stark nachgefragt und es ist eine weitere Verknappung des Angebotes zu beobachten. Die Preise für den Wareneinkauf erhöhten sich auf Grund der hohen Inflation drastisch. Nicht immer können diese Preiserhöhungen schnell an die Kunden weitergegeben werden. Die Leistungen für die Kostenträger (z. B. Versorgung mit Mittagessen, Energiekosten) können innerhalb des Jahres 2022 nicht mit einem neuen Preis versehen werden. Das führt in jedem Fall zu neuen wirtschaftlichen Belastungen ohne zur Verfügung stehenden Kompensationsmöglichkeiten.

Der Prozess der Weiterentwicklung und Neuausrichtung der unterschiedlichen personenzentrierten und sehr differenzierten Angebote an Bildungs-, Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten führen dazu, dass die USE gGmbH auch in Zukunft attraktiv bleibt. Jedoch ist auch zu beobachten, dass die Leistungsberechtigten, die in unserem Fall zumeist unter psychischen Problemen leiden, durch die Corona-Pandemie und nun auch durch den Krieg schwer belastet sind. Oft sind sie dadurch nicht oder nicht mehr in der Lage die Angebote der USE gGmbH anzunehmen. Das löst erheblichen Druck in der Belegungsentwicklung aus.

Der Geschäftsführerwechsel zum 31.01.2021 und die damit verbundenen strukturellen Veränderungen in der Struktur der USE gGmbH erzeugen erste Wirkungen. Auch wenn der Change – Prozess noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, ist es der USE gGmbH gut gelungen, diesen Übergang zu gestalten.

Es zeigt sich jedoch auch, dass der Druck auf die Belegung im Berufsbildungsbereich weiterhin groß sein wird. Hier ist eine Stabilisierung gelungen, Ziel bleibt es, eine moderate Ausweitung anzustreben. Die Abläufe sind durch die Corona-Pandemie leider unterbrochen worden und das Bundesteilhabegesetz trägt seinen Teil dazu bei.

Hierzu sind tiefgreifende Veränderungen im Fachdienst für die soziale und berufliche Teilhabe der USE gGmbH notwendig. Im Jahr 2021 wurde dazu der Organisationsentwicklungsprozess unter dem Arbeitstitel „GEMINI“ abgeschlossen. Die Umsetzung der notwendigen Strukturen erfolgt nunmehr in den Jahren 2022/23. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den „Wegen in die USE gGmbH“, der Fragestellung, wie wir unsere Angebote bei den Menschen mit Behinderungen und Benachteiligungen bekannt machen können.

Auch in der Zukunft ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für die USE gGmbH die Digitalisierung der Prozesse und Abläufe. Die geplanten Projekte müssen beschleunigt werden, IT-Einkäufe und die Zusammenführung der IT-Landschaft der Unionhilfswerk-Gesellschaften nehmen rasant an Fahrt auf. Dazu wurden in der USE gGmbH auch die Strukturen der IT Organisation überarbeitet und eine Stabsabteilung für Organisations- und Qualitätsentwicklung gebildet, die auch dieses Thema verantwortet.

Weiterhin großer Druck besteht beim Recruiting von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgrund des Fachkräftemangels. Insgesamt ist es der USE gGmbH gut gelungen, auch aufgrund ihrer Attraktivität, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen. Jedoch merken auch wir, dass monetäre Anreize einen größeren Stellenwert als in der Vergangenheit erlangen. Hierin besteht eine weitere wirtschaftliche Herausforderung für die nächsten Jahre. Die Geschäftsführung der USE gGmbH hat sich daher entschieden, mit dem Betriebsrat Verhandlungen zu einem Vergütungssystem aufzunehmen, die im ersten Halbjahr 2022 abgeschlossen werden. Im Anschluss ist ein Vergütungsantrag bei der Senatsverwaltung gestellt worden, der die Refinanzierung absichern soll. Damit sollte die USE gGmbH ab 2023 noch attraktiver und wettbewerbsfähiger werden.

Insgesamt ist die weitere Entwicklung, vor allem in der näheren Zukunft, relativ schwer einschätzbar. Es ist nicht klar, wie lange die Einschränkungen durch die Pandemie fortauern und der Krieg in der Ukraine geführt wird und die USE gGmbH in ihrer Entwicklung einschränken. Ein großes wirtschaftliches Risiko liegt vor allem in der Energieversorgung. Ist sie ausreichend vorhanden wird es teuer, sollte die Energieversorgung eingestellt werden drohen hohe Einnahmeverluste und Belegungsrisiken.

Wir gehen ohnehin von einem weiterhin erhöhten Druck auf den Berufsbildungsbereich aus, der sich natürlich perspektivisch auch auf den Arbeitsbereich auswirken kann. Die oben erwähnte Destabilisierung vieler Menschen durch Pandemie und Krieg erhöht den Druck auf den Arbeitsbereich, belastet aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den betreuenden Berufsgruppen, den Sozialdiensten und den kaufmännischen Bereichen.

Auch deshalb hat die Geschäftsführung der USE gGmbH entschieden, die niederschweligen Angebote weiter auszubauen. Hier sehen wir gute Möglichkeiten, Klientel, das noch nicht oder nicht mehr in der Lage ist in der WfbM tätig sein zu können, ein Angebot zu unterbreiten. Die Ausweitung dieses Angebotes (BFBTS) im südlichen Bereich in der Eichbuschallee konnte in 2021 umgesetzt und mit der Belegung begonnen werden. Das muss in 2022 fortgesetzt und auf unsere Tätigkeit in Brandenburg erweitert werden.

Der Integrationsfachdienst ist Ende 2021 wieder an einen neuen Standort umgezogen. Das neue Dienstleistungszentrum in der Schwiebuser Straße wird fertig gestellt sein, sodass der Integrationsfachdienst eine dauerhaft gesicherte Heimat hat. In der zweiten Jahreshälfte 2022 erfolgt die erneute Ausschreibung der Leistung. Die USE gGmbH wird sich darum bewerben um dieses wichtige Angebot im Portfolio der Gesamtleistungen zu erhalten.

Das erste Halbjahr 2022 verlief unter Pandemie- und Kriegsbedingungen zufriedenstellend jedoch etwas unter Plan-Niveau. Auch zu Beginn des Jahres 2022 konnte diesen wirtschaftlichen Einschränkungen mit entsprechenden Maßnahmen begegnet werden. Die Geschäftsführung vermutet aber für den weiteren Verlauf des Jahres 2022 noch erhebliche unbekannte und nicht gut zu kalkulierende Risiken. Es wird darauf ankommen, ob es weitere Infektionswellen gibt, ob die Inflation weiter anwächst oder die Energiesicherheit in Frage gestellt ist. Insofern sind auch zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts Prognosen über die weitere wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2022 nur beschränkt und unzureichend möglich.

Trotzdem ist die Geschäftsführung optimistisch, dass mit den Erfahrungen und der Innovationsfähigkeit der USE gGmbH gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Beschäftigten auch die Anforderungen der kommenden Zeit gemeistert werden können.

Berlin, 18.08.2022



Dr. Martin Kaufmann
Geschäftsführer



Andreas Sperlich
Geschäftsführer